

Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band:	15=35 (1869)
Heft:	27
Rubrik:	Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der in der Entwicklung des Gefechtes sich immer und immer bemerkbar mache und der Truppe eine eigen-thümliche Stoßkraft verlieh.

(Schluß folgt.)

Der Infanterie-Pionier-Dienst von Strenzsee.
4te von Chevalier revidirte Auflage. Erschienen
bei Bartholomäus in Erfurt.

B Ich habe bei meiner aufmerksamen Durchgehung fraglichen Werkes so zu sagen nichts gefunden, durch was sich dasselbe vor andern ähnlichen vorteilhaft auszeichnete. Ich erwartete in einem von preußischen Genieoffizieren geschriebenen und in letzter Zeit revidirten Werke neue, aus den letzten Kriegen geschöpfte Erfahrungen niedergelegt zu finden, deren zu sammeln ein aufmerksames und offenes Auge gewiß Gelegenheit gehabt hätte, fand aber leider nichts.

Das Werk behandelt den Infanterie-Pionierdienst in sechs Abschnitten, I. Praktische Geometrie, II. Straucharbeiten, III. Lagerarbeiten, IV. Verschanzungsarbeiten, V. Wegearbeiten und VI. Feldbrückenbau. Was in diesen Abschnitten behandelt wird, ist mit Sachkenntniß und Gründlichkeit geschrieben, für Nichttechniker oft nur etwas zu weitläufig; hingegen bewegt sich der Stoff selbst in den fünf ersten Abschnitten nirgends über das allgemeinste hinaus, einzig der sechste Abschnitt macht hiervon eine rühmliche Ausnahme. Wir dürfen uns jedenfalls glücklich schäzen, daß wir für unsere schweizerischen Militärs in den beiden Schriften des eidgenössischen Oberinstructors des Genie, Hrn. Oberst Schumacher, nämlich in den „Vorkenntnissen zum technischen Feld-Pionierdienst“, sowie in der „Anleitung für die Zimmerleute der eidg. Infanterie“, zwei Handbüchlein besitzen, welche vor dem oben besprochenen, zwar nicht in Bezug auf Dickelebigkeit, wohl aber in Beziehung auf die Zusammenstellung und Bearbeitung des Stoffes, die Reichhaltigkeit desselben, sowie der fühllichen Darstellung entschieden den Vorzug verdienen.

Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Scharfschüzen stellenden Kantone.

(Vom 28. Juni 1869.)

Bu den Ausmärschen sowohl als zum Unterricht im Aufspaden und Tragen der reglementarischen Feld-Kochgeräthe ist es wünschbar, daß die Scharfschüzen-Rekrutendetachemente von ihren resp. Kantonen mit diesen Gegenständen ausgerüstet werden und zwar um so mehr, als an den meisten Waffenplätzen dieses Material nicht vorhanden und dessen Herbeischaffung aus einem kantonalen Zeughaus mit bedeutenden Kosten verbunden ist.

Sie werden daher eingeladen, in Zukunft Ihre Scharfschützenrekruten mit dem nötigen Kochgeschirr versehen in die eidg. Rekrutenschulen zu senden.

Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 25. Juni 1869.)

Laut Besluß des Bundesrates vom 22. Januar l. J. hat der Wiederholungskurs für Büchsenmacher vom 2. bis 14. August in Zofingen stattzufinden.

Da nur eine beschränkte Zahl von Büchsenmachern zugelassen werden kann, so haben wir nachfolgende Vertheilung derselben

auf die verschiedenen Kantone vorgenommen, und zwar geschah diese Vertheilung unter Rücksichtnahme auf die in den einzelnen Kantonen vorhandenen Büchsenmacher, welche bisher weder eine eidg. Büchsenmacher-Schule noch einen Büchsenmacher-Wiederholungskurs bestanden haben. Die Kantone wollen daher darauf Rücksicht nehmen, daß in allererster Linie solche Büchsenmacher gesucht werden, welche noch keine dieser Schulen besucht haben, und sobann sind nicht sowohl gute Büchsenmacher von Beruf als vielmehr diejenigen zu berücksichtigen, welche nur Schlosser, Mechaniker u. s. w. sind und somit im Civilleben keine Gelegenheit haben, sich in Ausübung von Büchsenmacherarbeit zu betätigen. Leute, welche schon eine eidg. Büchsenmacher-Schule oder einen eidg. Büchsenmacher-Wiederholungskurs besucht haben, müssten zurückgewiesen werden.

Die einzelnen Kantone haben zu senden:

	Büchsenmacher der Infant. Scharfsch.	Büchsenmacher der Infant. Scharfsch.
Zürich	4	—
Bern	8	—
Lucerne	1	1
Urt	1	1
Schwyz	1	1
Obwalden	—	—
Nidwalden	1	1
Glarus	1	1
Zug	1	—
Felburg	1	—
Sołothurn	—	—
Baselstadt	—	—
Baselland	—	—
	32	11

Diese Mannschaft ist mit kantonaler Marschroute versehen nach Zofingen zu beordern, wo sie sich den 1. August, Nachmittags 3 Uhr, dem Kommandanten der Schule, Herrn Stabsmajor Chaußen, zur Verfügung zu stellen hat.

Die Entlassung findet den 15. August Morgens statt.

Von jedem Kanton, welcher nur je 1 Büchsenmacher zu stellen hat, ist eine Büchsenmacher-Werkzeugliste mitzugeben, von denjenigen Kantonen, welche mehrere Büchsenmacher zu senden haben, eine Werkzeugliste auf je 2 Mann.

Die Namensverzeichnisse der Thellnehmer sind dem unterzeichneten Departement bis spätestens den 15. Juli mitzuteilen.

Eidgenossenschaft.

(Central-Artillerie-Schule in Thun.) Dieselbe hat in den Tagen vom 23. bis 26. Juni einen gelungenen Übungsmarsch, verbunden mit taktischen Übungen, über Waltingen, Burgdorf, Signau und Schwarzenegg ausgeführt, von welchem Truppen und Pferde Samstags den 26., Nachmittags in bestem Zustande wieder in Thun eingerückt sind.

— (Unteroffiziers-Vereine) Eine Versammlung von Unteroffizieren der Ostschweiz hat neulich in Glarus das Projekt einer neuen Militär-Organisation und dasjenige einer Winkelriedstiftung besprochen. Die Versammlung sprach sich im Allgemeinen für die neue Militär-Organisation, dagegen aber gegen das Sicherungsprojekt Widmer (Union Winkelried) aus.

Der Unteroffiziers-Verein Genf hatte auf 27. Juni ein Feldschießen auf 600 Schritte (450 Meter) Distanz angeordnet, Waffen und Munition lieferte der Verein à 5 Cts. per Schuß.

Die Versammlung der Abgeordneten der schweiz. Unteroffiziers-Vereine, welche am 19. und 20. Juni in Sołothurn stattfand, hat die Vereine von Herisau, Basel, Stans und Sołothurn in den eidg. Verband aufgenommen, Zürich als Vorort bezeichnet, die Frage der Gründung eines Vereins-Organes an eine Kommission gewiesen und die Frage der Union Winkelried besprochen. Alle Sektionen haben sich, mit Ausnahme Zürichs, gegen das Projekt Widmer und für die Anschauungsweise der Minderheit der Winkelried-Kommission mit leichten Abänderungen ausgesprochen.

(Wettreiten.) Wie schon in früheren Jahren, hatte auch dieses Jahr wieder der westschweizerische Kavallerie-Verein für den Schluss der Kavallerie-Recruten-Schule in Bière ein Wettreiten angeordnet und hiess für verschiedene Preise, worunter hauptsächlich Reitequipirungs-Gegenstände, ausgesetzt.

Bundesstadt. (Armee-Eintheilung.) Der Bundesrat hat eine neue Armee-Eintheilung und die Zusammenfassung der, der III. Armee-Division entnommenen, Stäbe für den diezjährigen Truppenzusammenzug genehmigt. Kommandant: Oberst Philipp; Stabschef: Oberst Gautier; VII. Infanterie-Brigade: Oberst Borgeaud; VIII. Infanterie-Brig.: Oberst Lint. Artillerie-Brigade: Oberstleut. de Nham. Kavallerie: Stabsmajor Des Gouttes.

Zürich. (Kantonale Offiziers-Gesellschaft.) Sonntags 20. Mai kantonale Offiziers-Versammlung in Andelfingen, von 150 Offizieren besucht. Die Verhandlungen dauerten von 10 Uhr Vormittags bis gegen 3 Uhr Nachmittags. Traktanden: Militär-Gesetzentwurf, über welchen ein gedruckter Kommissional-Bericht vorlag. (Das Aspiranten-Institut siegte über das Avancement vom Unteroffiziere mit 2 Stimmen.) Vetterligewehr-Frage, Wintkriegsfeststiftungs-Frage. Über die Vetterligewehr-Frage: Beschluss im Sinne Nichteintretens auf die Glarner-Vorschläge; in der Wintkriegsfeststiftungs-Frage: Niederschlag einer Kommission, die auch über derartige kantonale Institute zu berichten haben wird. Nächster Versammlungsort: Wädenswil. Künftiger Präsident: Stabshauptmann Landis in Richterswil.

Solothurn. (Kantonale Offiziers-Gesellschaft.) Sonntags 13. Juni behandelte die außerordentlich versammelte kantonale Offiziers-Gesellschaft den Entwurf einer neuen eidg. Militärorganisation, der im Allgemeinen bei der Versammlung Anklang fand. Ferner wurde eine Abordnung von 2 Mitgliedern bestellt, um den Schießproben in Rapperswil zu beizuwollen.

Schaffhausen. (Verwendung der Patronenhülsen.) Bei den militärischen Schießübungen werden die Patronenhülsen sorgfältig gesammelt und der Erlös, der circa 70 Fr. pr. Cte. beträgt, zu Schießprämien verwendet.

Aargau. (Kurs für Infanterie-Zimmerleute.) Wie schon in den Jahren 1858, 1863, 1865 und 1867, ließ die Militärdirektion auch dieses Jahr wieder einen Wiederholungskurs für Infanterie-Zimmerleute abhalten. Derselbe war unter die Leitung des Hrn. Sappeurhauptmann Gauschi gestellt, dauerte vom 20. bis 26. Juni und nahmen daran sämtliche Zimmerleute der 6 1/2 Bataillone des Auszuges und 3 Bataillone der Reserve des Kantons, 54 Soldaten und 6 Körporäle, zusammen 60 Mann, Theil. Täglich wurde die Morgensunde von 6—7 Uhr mit Theorien über die anzuführenden praktischen Arbeiten ausgefüllt und die Stunden von 7 1/2—10 1/4 Vormittags und 2—6 3/4 Nachmittags zu diesen letztern benutzt. Der theoretische Unterricht umfasste: Werksarbeiten, Brückenbau, Lagerkunde, Feldverschanzungen. An praktischen Arbeiten wurden ausgeführt: ein neuer Weg durch das Exerzierfeld in einer Länge von 2610 Fuß und einer Breite von 12 Fuß; verschiedene Brückenböde und anderes Brückenmaterial; Gerüste zu verschiedenen Arten von Lagerhütten, Lagerlücken, Lagerabritte, Windschirme, Bivouakküchen; Trace eines Zeltlagers für drei Kompanien und Auffällagen derselben; Traces von Feldschanzen, Profile einer Redoute; ein Jägergraben, Pallisaden; sämtliche Arbeiten nach den in der „Anleitung für die Zimmerleute der eidgenössischen Infanterie“ enthaltenen Vorschriften und Angaben ausgeführt.

Waadt. In ihrer Sitzung vom 24. Juni hat die Kommission der waadtländischen Offiziers-Gesellschaft nach gründlicher Diskussion einstimmig beschlossen, an der Generalversammlung der schweizerischen Offiziers-Gesellschaft die Verwerfung des Projektes einer neuen schweizerischen Militärorganisation zu beantragen und zwar hauptsächlich: 1. weil dieselbe verfassungswidrig; 2. wegen der Nachtheile der vorgeschlagenen Centralisation des Unterrichts der Infanterie; 3. wegen des vorgeschlagenen schlechten Wahlmodus der Offiziere; 4. wegen der vorgeschlagenen strengen Durchführung des Territorialprinzips in der Armee-Eintheilung.

A u s l a n d.

Bayern. (Projektes Lager in Schweinfurt.) Zur Theilnahme an dem mit 1. September d. J. beginnenden Uebungslager bei Schweinfurt, — bekanntlich nach dem Gefecht von Kissingen Konzentrationspunkt der bayerischen Armeen, — sind Bataillone fast aller bayerischen Infanterie-Regimenter mit Auschluss der beiden in der Pfalz stehenden Kommandate. Das unter dem Kommando des Generals der Infanterie von Hartmann zusammenzuziehende Armeekorps wird aus 25 Bataillonen, worunter 5 Jäger-Bataillone, 2 Regimenter Chevaulegers und 2 Regimenter Kürassieren à 5 Eskadrons, 10 Fußbatterien, einer reitenden Batterie und einer Feld-Grenade-Kompanie bestehen. Die Infanterie rückt zu den Manövern in der Stärke von 130 Gezögerten und Gemeinen, die Kavallerie mit 112 Pferden pr. Eskadron, die Batterie mit 4 Geschützen aus. Die erste Hälfte der zweiwöchigen Manöverzeit werden Schulmanöver in Brigaden und Divisionen, die zweite Feldmanöver am linken Mainufer in der Richtung auf Bamberg ausfüllen. Auch soll im Herbst ein Theil der Landwehrmannschaften zu kleineren Uebungen in den Kompaniebezirken zusammengezogen werden.

Österreich. (Schützenkunde.) In diesem Jahre findet wieder der Unterricht an der Armeschützen-Schule zu Bruck, unter dem Kommando des Gen.-Maj. Graf Auersperg, und zwar in zwei Lehrläufen statt. Hierbei sollen dann außer dem Schießen auch Uebungen im Anlegen von Schützengräben, Schützenlängern und sonstigen Erarbeiten ausgeführt werden. Der von dem dänischen Kapitän Linnemann erfundene, und der österreichischen Regierung angebotene Infanteriespaten soll hierbei praktisch nach allen Richtungen geprüft werden. Dieser Spaten ist ein Instrument von 22 Zoll Länge und kaum 1 1/2 Pfund Gewicht; die eine Seite ist scharf geschliffen und ersetzte die blanke Waffe, die andere Seite ist gezähnt. Bei den Versuchen in Dänemark hat sich der Spaten gut bewährt; in 3—7 Minuten konnte der einzelne Mann vollkommene Deckung gegen Gewehrschüsse erzielen, in sfernenen 5—8 Minuten ließen sich die einzelnen Löcher zu einem fortlaufenden Schützengraben erweitern.

Rußland. (Zur Befestigung von Kiew.) Das in Kiew erscheinende Blatt „Parowez“ schreibt Folgendes über die angeblich demnächst bevorstehende Umgestaltung Kiews zu einer Festung ersten Ranges: Seit längerer Zeit schon arbeiten Kiewer Ingenieure nach den Intentionen des Generals Todleben an einem Plane für die nötigen Befestigungen, um Kiew zu einer starken Festung zu machen. Gegenwärtig sind alle diesbezüglichen Arbeiten bereits vollendet und das Elaborat wird von einer eigenen Kommission durchberathen. Der Gedanke, Kiew zu einer starken Festung zu machen, ist aus nachfolgenden strategischen Erwägungen hervorgegangen. In der Kiewer Vorstadt Pezjerst existirt wohl etwas von einer Befestigung, das sich jedoch in dem Zustande fortwährender Remontirung und Umgestaltung befindet; die russischen Strategen sollen nun gesunden haben, daß im Falle einer plötzlichen Kriegserklärung eine feindliche, aus Galizien oder vom Schwarzen Meere hervorbrechende Armee, bei dem völligen Mangel an Festungen in dieser Gegend, ungehindert bis fast ins Zentrum des Reiches eindringen könnte, ohne daß es bei der zerstreuten Bequarierung der zunächstliegenden Truppenställe, trotz der bereits bestehenden Eisenbahnen, möglich wäre, dem Feinde auch nur 50,000 Mann rasch entgegenzustellen. Die einstmalige türkische Festung Bender kann wegen der Schwachheit und Schadhaftigkeit ihrer alten Werke dem Feinde keinen ernstlichen Widerstand leisten; auch kann sie dieser ohne sonderliche Gefahr umgehen. Deshalb soll nun Kiew mit derart starken und ausgedehnten Befestigungen umgeben werden, daß der Platz vollkommen im Stande wäre, auch eine größere Armee aufzuhalten.

V e r s c h i e d e n e s.

(Submarines Dampfschiff.) Die „Berl. Börsenzeitung“ berichtet über ein neues submarines Dampfschiff, das in größerem Modell von Otto Vogel in der Herstellung begriffen, vom 1. Ma-